

Otto Speck

# **Menschen mit geistiger Behinderung**

Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung

13., aktualisierte Auflage

Mit 17 Abbildungen und 4 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München

Dr. phil. *Otto Speck* ist emeritierter Professor für Sonderpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Auswahl der von Otto Speck im Ernst Reinhardt Verlag außerdem lieferbaren Titel:

Hirnforschung und Erziehung. Eine pädagogische Auseinandersetzung mit neurobiologischen Erkenntnissen

(ISBN 978-3-497-02081-2)

Schulische Inklusion aus heilpädagogischer Sicht. Rhetorik und Realität

(ISBN 978-3-497-02229-8)

Soll der Mensch biotechnisch machbar werden. Eugenik, Behinderung und Pädagogik

(ISBN 978-3-497-01787-4)

System Heilpädagogik. Eine ökologisch reflexive Grundlegung

(ISBN 978-3-497-01998-4)

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02832-0 (Print)

ISBN 978-3-497-61045-7 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61046-4 (EPUB)

13. Auflage

© 2018 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Fotos auf den Seiten 29, 33: Archivmaterial Stiftung Ecksberg

Fotos auf den Seiten 21, 22, 27: aus dem Nachlass von Max Kirmsse

Foto auf Seite 366: Gisela Peters, Törkendorf

Cover unter Verwendung eines Fotos der Musikschule Bochum

Satz: JÖRG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

Vorwort zur 13. Auflage .....	11
Einleitung: Mehr soziale Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung – aktuelle Herausforderungen .....	13
<b>I Geschichtliche Entwicklung der sozialen und pädagogischen Hilfe.....</b>	<b>17</b>
1 Mythische Abwehr und soziale Selektion .....	17
2 Aufklärung und erste pädagogische Ansätze.....	18
3 Anstalten und Hilfsschulen .....	26
4 Sozialdarwinismus und schulische Ausgrenzung .....	30
5 Bildungsrecht – Integration in das Schulsystem .....	34
6 Zur Entwicklung der Geistigbehindertenpädagogik.....	37
<b>II Geistige Behinderung – Begriff und Klassifikation.....</b>	<b>44</b>
1 „Geist“ im Gehirn – eine neurobiologische Erklärung .....	44
2 Das Problem der Klassifizierung .....	46
2.1 Der Andere – ein Rätsel.....	46
2.2 Die Eigenart geistiger Behinderung aus heilpädagogischer Sicht ..	48
2.3 Historische Belastungen .....	51
2.4 Ein defizitorientierter Begriff .....	52
2.5 Eine sozial veränderbare Größe .....	52
2.6 Ein komplexer Begriff .....	52
2.7 Ein zu vermeidender Begriff? .....	53
2.8 Ein schwer definierbarer Begriff.....	56
3 Fachwissenschaftliche Sichtweisen und Definitionsansätze.....	57
3.1 Der medizinisch-genetische Aspekt .....	57
3.2 Der psychologische Aspekt.....	60
3.3 Der soziologische Aspekt .....	65
3.4 Epidemiologische Befunde – Mehrfachbehinderungen .....	69
3.5 Der pädagogische Aspekt .....	72
3.5.1 Sonderpädagogischer Förderbedarf .....	73
3.5.2 Heilpädagogischer Hilfebedarf in sozialpädagogischen Feldern ..	74
3.5.3 Veränderung geistiger Behinderung durch pädagogische Prozesse ..	75

<b>III</b>	<b>Anthropologische, ethische und gesellschaftliche Grundlagen</b> .....	<b>78</b>
1	Geistige Behinderung – Menschenbild und Menschenwürde . . . .	78
2	Umstrittener Lebenswert – früher und heute .....	80
2.1	Geschichtliche Positionen .....	80
2.2	Aktuelle ethische Herausforderungen .....	82
2.2.1	Präimplantationsdiagnostik .....	82
2.2.2	Bioethische Thesen: Keine Lebensqualität? .....	84
2.2.3	Ökonomische Maßgaben – Kosten-Nutzen-Rechnungen .....	84
2.2.4	Rechtliche Normen: Verringerter Achtungsanspruch? .....	85
2.2.5	Mindestkriterien für „vollwertiges“ Menschsein? .....	87
3	Eine Ethik der Achtung vor jeglichem menschlichen Leben . . . .	90
4	Heilpädagogisches Ethos – Achtsamkeit .....	95
5	Autonomie – Selbstbestimmung .....	96
6	Abhängigkeit – Bindung .....	97
7	Mitmenschliches Helfen .....	99
8	Religiöse Sinnorientierung .....	102
9	Soziale Teilhabe – Integration/Inklusion .....	107
10	Inklusion in das Bildungssystem als Rechtsanspruch .....	111
<b>IV</b>	<b>Psychologische Grundlagen – Entwicklung und Lernen</b> .....	<b>116</b>
1	Entwicklung bei geistiger Behinderung .....	116
1.1	Defektorientierte Erklärungsansätze .....	116
1.2	Interaktional-strukturelle Erklärungsansätze .....	117
2	Relationen zur Entwicklung des nicht behinderten Kleinkindes .	124
3	Soziales In-Beziehung-Treten .....	128
3.1	Soziale Interaktion .....	128
3.2	Kommunikation .....	133
3.2.1	Kommunikation durch Sprache .....	134
3.2.2	Allgemeine Sprachfähigkeit und aktuelle Sprechfertigkeit .....	139
3.2.3	Nonverbale Kommunikation .....	141
3.2.4	Autistische Kommunikationssperren .....	143
3.2.5	Kommunikation und Erziehung .....	144
3.3	Rollenverhalten und Identität .....	146
4	Entwicklung der Persönlichkeit .....	148
4.1	Psychodynamischer Entwicklungsansatz .....	150
4.2	Psychische Störungen .....	151
4.3	Spezialfall Autismus-Spektrum-Störungen .....	152
5	Entwicklung und Lernen .....	155
5.1	Lernen durch Konditionierung – elementaristisches Lernmodell	156
5.2	Lernen durch Einsicht – komplexe Lernmodelle .....	156

5.3	Motivationslernen . . . . .	158
5.4	Moralische Entwicklung . . . . .	161
<b>V</b>	<b>Pädagogisch-psychologische Beurteilung . . . . .</b>	<b>166</b>
1	Aufgabe der pädagogisch-psychologischen Diagnostik . . . . .	166
2	Diagnostische Bereiche und Verfahren . . . . .	169
2.1	Physische Entwicklungsbedingungen . . . . .	169
2.2	Der soziale Kontext . . . . .	171
2.3	Die intellektuelle Kapazität . . . . .	171
2.4	Die Sozialentwicklung . . . . .	173
2.5	Persönlichkeitseigentümlichkeiten . . . . .	175
<b>VI</b>	<b>Erziehung und Bildung: Grundbegriffe . . . . .</b>	<b>177</b>
1	Generelle Erziehungsbedürftigkeit . . . . .	178
2	Individuelle Unterschiede der Bildbarkeit . . . . .	179
3	Erziehung und Bildung – eine Einheit . . . . .	183
4	Lebenswelt-Orientierung – Heilpädagogisch-humanökologischer Ansatz . . . . .	187
4.1	Humanökologische Systeme . . . . .	188
4.2	Normalisierung der Lebenswelt . . . . .	189
<b>VII</b>	<b>Ziele für Erziehung und Bildung . . . . .</b>	<b>193</b>
1	Richtziel: Menschlich-leben-Können – Personal-soziale Integration . . . . .	197
1.1	Persönlichkeitsbildung durch personale Integration . . . . .	198
1.2	Soziale Bildung durch soziale Integration/Inklusion . . . . .	199
2	Teilziele für Erziehung und Bildung . . . . .	200
2.1	Erschließen von Lebenszutragen . . . . .	201
2.2	Ausbilden von Lebensfertigkeiten . . . . .	202
2.3	Vermitteln von Lebensorientierung . . . . .	204
2.4	Bildung von Lebenshaltungen . . . . .	207
2.5	Teilziele als Koordinatensystem . . . . .	208
<b>VIII</b>	<b>Pädagogische Förderung und Lernen . . . . .</b>	<b>209</b>
1	Bildendes Lernen als praktisches Lernen . . . . .	210
2	Lernen durch Erfahrung . . . . .	211
3	Ganzheitliches Lernen durch Einsicht und Handeln . . . . .	212
4	Lernen durch Einüben . . . . .	217
5	Verhaltensmodifikation – spezielle Lehrtechniken . . . . .	219
5.1	Verhaltenstherapeutische Chancen . . . . .	221

5.2 Verhaltenspsychologische Lehrtechnologie..... 222

**IX Erziehungssystem und Bildungsinstitutionen**

1 Frühförderung ..... 228  
 2 Kindergarten – Elementarerziehung..... 231  
 2.1 Sonderkindergärten – Schulvorbereitende Einrichtungen ..... 231  
 2.2 Integrative/inklusive Kindertagesstätten ..... 233  
 3 Schule..... 235  
 3.1 Das Recht auf schulische Bildung..... 235  
 3.2 Kein Ausschluss „nicht integrierbarer Kinder“ ..... 237  
 3.3 Erste Ansätze gemeinsamen Unterrichts ..... 240  
 3.4 Dual-inklusives Schulsystem („Twin Track“) ..... 244  
 3.5 Benachteiligung und Diskriminierung durch Förderschulen? ... 259  
 3.6 Qualitätsentwicklung..... 260

**X Unterricht und Erziehung in Regel- und Förderschulen..... 262**

1 Schule als Lern- und Lebenswelt ..... 263  
 2 Gemeinsamer Unterricht in Regelschulen ..... 266  
 3 Die Förderschule als kooperatives Kompetenzzentrum..... 269  
 4 Lehrinhalte – Lernbereiche ..... 270  
 5 Vom Entwicklungsmodell zum Handlungsmodell..... 272  
 5.1 Entwicklungsbezogener Unterricht – ..... 273  
     normatives Entwicklungsmodell..... 273  
 5.2 Das Modell des handlungsbezogenen Unterrichts ..... 275  
 6 Didaktische Prinzipien..... 278  
 6.1 Individualisierung..... 279  
 6.2 Aktivierung..... 280  
 6.3 Ganzheitlichkeit ..... 281  
 6.4 Lehrziel-Strukturierung..... 282  
 6.5 Anschaulichkeit und Übertragung ..... 284  
 6.6 Entwicklungsgemäßheit..... 285  
 6.7 Aktionsbegleitendes Sprechen..... 287  
 6.8 Soziale Lernmotivierung ..... 289  
 7 Emotionalität im Unterricht – Herzensbildung ..... 289  
 8 Spezielle Formen des Unterrichts ..... 292  
 9 Pädagogische Förderung geistig intensiv behinderter  
     Kinder und Jugendlicher ..... 294  
 10 Nichtverbale Kommunikationstechniken ..... 298  
 11 Zur Frage der Kulturtechniken..... 300  
 12 Lernorganisation der Schule mit dem Förderschwerpunkt  
     geistige Entwicklung ..... 307  
 13 Lernorganisation an Regelschulen ..... 311

14	Verhaltensauffälligkeiten in der Schulklasse. ....	314
14.1	Begriffliche Komplexität und Verbreitungshäufigkeit .....	314
14.2	Erklärungstheorien. ....	315
14.3	Pädagogische Möglichkeiten. ....	317
<b>XI</b>	<b>Das erzieherische Verhältnis .....</b>	<b>320</b>
1	Allgemeine Bedeutsamkeiten der pädagogischen Interaktion ...	320
2	Dialogische Beziehung (Martin Buber) .....	324
3	„Selbstloses“ Helfen – Burnout?.....	328
<b>XII</b>	<b>Eltern und Familie .....</b>	<b>331</b>
1	Die emotionale Belastung der elterlichen Einstellungen .....	332
2	Innerfamiliäre Verarbeitungsprozesse .....	335
3	Beratende Hilfe für die Eltern – Kooperation .....	338
3.1	Das Gespräch mit den Eltern .....	338
3.2	Der Beratungsvorgang als lebensweltliche Kommunikation ...	341
3.3	Eltern als Partner .....	343
4	Erziehung in der Familie .....	344
<b>XIII</b>	<b>Die Erziehung im Heim.....</b>	<b>352</b>
<b>XIV</b>	<b>Bildung im Erwachsenenalter .....</b>	<b>357</b>
1	Erwachsenwerden. ....	357
2	Bildungshilfen im Erwachsenenalter .....	359
2.1	Institutionalisierte Erwachsenenbildung .....	361
2.1.1	Aufgaben .....	361
2.1.2	Didaktische Gesichtspunkte .....	363
2.1.3	Institutionen .....	365
2.2	Bildende Lebensbegleitung .....	367
2.2.1	Begeitetes Wohnen .....	367
2.2.2	Begleitete Partnerschaft und Sexualität .....	368
2.2.3	Begleitete Freizeit .....	370
2.2.4	Begleitetes Arbeiten .....	371
3	Lebensbegleitung für älter werdende Menschen mit einer geistigen Behinderung .....	373
3.1	Problemlage.....	373
3.2	Der Alterungsprozess .....	374
3.3	Altenbildung.....	375
	Literatur .....	379
	Sachregister.....	415